

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 72 (1946)
Heft: 4

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Usebutzete

Da chamme nüd warte bis im Früelig!

Im Tram

Es ist eine bekannte Tatsache, daß Frauen in der Regel für technische Angelegenheiten kein großes Verständnis haben. — Ich fahre heute im Tram, im hinteren Wagen, Richtung Stadt. Da haben hinter mir zwei Frauen Platz genommen. Ich höre folgendes: «Wäred

mer nu in vordere Wage igschtige ... der Aahänker fahrt eifach nie so gschwind!»

Hamei

Lieber Nebi!

Gestern um 2 Uhr nachmittags überquerte ich schön vorschriftsgemäß auf dem markierten Fußgängerstreifen die sehr verkehrsreiche Kreuzung Tunnelstraße/Zürich-Enge. Auf dem Inseltrotoir in der Straßenmitte stand ein Polizist und schaute dem Verkehr zu, der sich dort mit optischen Signalen selbsttätig abwickelt. Und siehe da! Ein Schönenberger-Fräulein steuert so verkehrswidrig als nur möglich quer über

den Platz auf diese Insel zu, allwo sie dem Hüter des Gesetzes gerade in die Arme läuft. Dieser wendet sich mit dem freundlichsten Lächeln an sie und sagt: «Ja, ja, Fräulein, für Sie lömmer en äxtrane Schtreife maale, aber Sie müend zerscht acht Franke a d'Chöschte bischtüüre!» Sagte es und ich sah im Weitergehen nur noch, wie er sein Notizbüchlein zückte.

H. M.

